

Informationen zur Umsetzung des Landesprogramms Arbeit im Jahr 2017

Das Operationelle Programm des Landes Schleswig-Holstein für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014 – 2020 wurde im September 2014 durch die Europäische Kommission genehmigt. Damit stehen in diesem Zeitraum knapp 89 Millionen Euro aus dem ESF für das Landesprogramm Arbeit zur Verfügung, einschließlich der Technischen Hilfe und der sogenannten Leistungsreserve in Höhe von gut 5,3 Millionen Euro. Diese wird ausgezahlt, wenn die bis 2018 im Operationellen Programm gesetzten Ziele erreicht werden. Zusammen mit den Landesmitteln in Höhe von knapp 64 Millionen Euro und weiteren privaten und öffentlichen Kofinanzierungsmitteln hat das Landesprogramm Arbeit ein Volumen von etwa 240 Millionen Euro.

Vorrangiges Ziel der Förderung ist es, den vielfältigen Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begegnen und vor allem den Fachkräftebedarf im Land zu sichern. Die Förderaktivitäten verteilen sich dazu auf drei Schwerpunkte (Prioritätsachsen bzw. Thematische Ziele), in denen insgesamt 12 unterschiedliche Förderansätze (sog. Aktionen) verfolgt werden. Ihre Umsetzung begann zwischen Juli 2014 und Mai 2015. Die Investitionsbank Schleswig-Holstein wurde dabei mit der Abwicklung des Landesprogramms Arbeit beauftragt.

Die Hälfte des Förderzeitraumes ist mittlerweile erreicht. Die Umsetzung der Förderung verläuft in finanzieller Hinsicht weiterhin ohne größere Herausforderungen. Die Beteiligung (potenzieller) Zuwendungsempfänger an den Förderverfahren und die Inanspruchnahme der Angebote durch die jeweiligen Zielgruppen fielen auch im Jahr 2017 überwiegend hoch aus. In einigen Angeboten hat das Interesse im letzten Jahr zugenommen, zum Beispiel im Bereich der Existenzgründungsberatungen oder der beruflichen Beratungsangebote für Frauen. Im Bereich der Fachkräftesicherung in den Schlüsselbranchen des Landes haben mehrere Teilnehmer/innen die im Rahmen der ersten Förderrunde erarbeiteten innovativen Qualifizierungen durchlaufen. Ein sehr hohes Interesse ist auch beim Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein festzustellen, so dass hier die verfügbaren Mittel schneller als geplant abfließen. Hier wurde zum 1.2.2018 eine Anpassung der Förderkriterien vorgenommen.

Tendenziell sinken – wenn auch teils von einem hohen Niveau – dagegen die Teilnehmendenzahlen im Bereich des Handlungskonzepts PLS, der Produktionsschulen, der regionalen Ausbildungsbetreuung sowie der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung.

Dies kann – insbesondere in Bezug auf die beiden letztgenannten Angebote – auf zurückgehende Auszubildendenzahlen zurückzuführen sein. Im Übergang von der Schule in den Beruf zeigt sich dagegen vielfach qualitativ ein deutlich zunehmender Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden.

Die Ergebnisqualität lag in 2017 weitgehend auf dem guten Niveau der Vorjahre, in manchen Aktionen, die in den vergangenen Jahren noch nicht ganz die Ziele erreicht hatten, sind deutliche Verbesserungen erreicht worden. Sehr positiv hervorzuheben sind dabei insbesondere die **verbesserten Anschlussperspektiven Langzeitarbeitsloser**. Zum Handlungskonzept PLoS und den Produktionsschulen wird im vorliegenden Jahresbericht erstmals eine sehr enge Definition des Übergangs in schulische und berufliche Bildung zu Grunde gelegt, die nur noch den Beginn von Berufsausbildungen umfasst. Dies lässt weitere positiv zu wertende Anschlüsse außer Acht, so dass die Zielerreichung anhand des Indikators unvollständig ist. Diese Thematik wird aktuell im Rahmen der laufenden Evaluierung aufgegriffen. Noch nicht bewertbar ist die Zielerreichung im Ergebnis der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, da vorgenommene Änderungen eine Neuerfassung entsprechender Daten durch die Träger erfordern und diese zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht abgeschlossen war.

Insgesamt lässt sich bis Ende 2017 ein **positives Fazit** zur bisherigen Programmdurchführung ziehen, auch sind die **Erreichung der Ziele des Leistungsrahmens und damit der Erhalt der Leistungsreserve realistisch**.

Herausforderungen, die nicht nur mit den sozioökonomischen Rahmenbedingungen, sondern auch aus der Ausgestaltung und Implementation der Förderung ergeben, werden systematisch im Rahmen des Controllings und der Evaluierung reflektiert. In 2017 wurden die konzeptionellen Grundlagen für eine umfassende Bewertung der Wirksamkeit der ESF-Förderangebote gelegt, die entsprechenden Untersuchungen sind für die erste Jahreshälfte des Jahres 2018 vorgesehen. Dabei geht es nicht zuletzt darum, die zielgerechte Durchführung und Qualität der Angebote auch für den verbleibenden Förderzeitraum sicherzustellen und entsprechende Aussteuerungen vorzunehmen. Daneben hat in 2017 die weitergehende Evaluierung des Handlungskonzept PLoS begonnen, die unter anderem zum Ziel hat, die zukünftige optimale Ausgestaltung und Einbettung dieses Angebots zu bestimmen. Diese Untersuchung ist auch mit Blick auf die künftigen Weichenstellungen der neuen Landesregierung im Bereich der schulischen Berufsorientierung sowie der Einführung der Jugendberufsagenturen im Land von hoher Relevanz.

Im Jahr 2017 wurde weiterhin die grundlegende Aktualisierung der Webseite des Landesprogramm Arbeit fortgesetzt und die einzelnen Aktionen mit Projektkarten verlinkt, sodass die Zuwendungsempfänger leichter gefunden und von potenziellen Interessenten kontak-

tiert werden können. Ferner wurde eine grundlegende Beschreibung des Landesprogramms in „Leichte Sprache“ übersetzt und auf der Internetseite veröffentlicht.

Die **ESF-Jahresveranstaltung 2017** würdigte das **60-jährige Bestehen des Europäischen Sozialfonds**. Die Teilnehmenden erfuhren dabei nicht nur die Meilensteine der Entwicklung des Europäischen Sozialfonds von der Vergangenheit bis heute, sondern erhielten mit dem Thema „Cyber-Security in der Arbeitswelt mit Live-Hacking“ einen praxisnahen Einblick in die zukünftigen Herausforderungen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt. Zugleich wurde der **ESF-Wettbewerb „Gesichter des echten Nordens“** erneut gestartet. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, der ESF-Förderung ein Gesicht zu geben und positive Beispiele bei den Projektmitarbeitenden und den Teilnehmenden hervorzuheben. Mit der Auszeichnung und der Preisübergabe im Mai 2018 endet der zweite Wettbewerb.